



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Freitag, 24. September 2010

**"Unterstützung der Pflege zu Hause.
Präsentation des aktuellen
Mehrjahresberichtes"**

mit

Landesrätin Dr. Greti Schmid

(Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

DGKS Susanne Schmid

(Leiterin des ambulanten Bereiches bei der connexia)

Unterstützung der Pflege zu Hause

Pressekonferenz, 24. September 2010

Über 80 Prozent der betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen in Vorarlberg werden zu Hause in der vertrauten Umgebung betreut. "Zu Verdanken ist das größtenteils den pflegenden Angehörigen und dem vielfältigen Angebot im Bereich der ambulanten Betreuung und Pflege," sagt Soziallandesrätin Greti Schmid. Durch enge Kooperation aller Träger über das Pflegenetz kann Vorarlberg als einziges Land einen Bericht aller ambulant tätigen Organisationen, welche Betreuung und Pflege im häuslichen Bereich anbieten, präsentieren.

Im vorliegenden Bericht "Unterstützung der Pflege zu Hause – Bericht über die Jahre 2007, 2008, 2009" werden alle Organisationen angeführt, welche in den letzten drei Jahren Betreuung, Pflege und soziale Sicherheit im häuslichen Bereich angeboten haben. Drei ambulante Dienste sind neu dabei: Mobiles Palliativteam, Betreuungspool und aqua Heimhilfe.

Die Pflege daheim wird vielseitig und umfassend unterstützt: "Darauf aufbauend können wir auch in Zukunft verlässliche und nachhaltige Angebote für die pflegebedürftigen Menschen in unserem Land anbieten. Dabei ist eine enge Kooperation aller Beteiligten von größter Bedeutung", sagt die Landesrätin. Das Land und seine Partner bieten zahlreiche Maßnahmen und Angebote für die Pflege daheim – sowohl für pflegebedürftige Personen als auch für pflegende Angehörige:

Rund um die Pflege daheim

Informations- und Bildungsangebote für pflegende Angehörige: Im Projekt „Rund um die Pflege daheim“ werden Impulse im sozialen Netz, in dem betreuende und pflegende Angehörige Begleitung und Entlastung finden, gesetzt. Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit sind ein weiterer Schwerpunkt. Auf unterschiedlichen Ebenen finden Information, Erfahrungsaustausch, Weiterentwicklung der Zusammenarbeit und Vernetzung statt.

Gruppen für pflegende Angehörige werden in vielen Regionen und Orten Vorarlbergs angeboten. Sie bieten eine Plattform für einen Erfahrungsaustausch und die Bearbeitung verschiedener Themen, die in der Arbeit vor Ort aktuell sind.

Begleitung und Information für Angehörige: Mit dem Projekt TANDEM bietet das Bildungshaus Batschuns für Angehörige von Menschen mit Demenz fachlich begleitete Gruppen an. Informationsbroschüren wie der "Wegbegleiter für die Pflege daheim" und die Broschüre "Informationen rund um die 24 Stunden Betreuung" stellen übersichtlich aktuelle Informationen zur Verfügung.

Die Zeitschrift "daSein", die sich speziell an betreuende und pflegende Angehörige wendet, wird gemeinsam vom Land Vorarlberg, dem Bildungshaus Batschuns und der connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege viermal jährlich herausgegeben.

Die landesweite Veranstaltungsreihe „**Pflege im Gespräch**“ bietet speziell für pflegende Angehörige umfangreiche Informationen. Durch die enge Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen ist eine ortsnahe und somit leicht erreichbare Informationen und Hilfe für pflegende Angehörige gewährleistet.

Entlastungsangebote für pflegende Angehörige

Erholungsurlaub: Unter dem Motto „Hilfe für Helfende“ bieten Vorarlberger Landesregierung, Arbeiterkammer, Vorarlberger Gebietskrankenkasse, Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft und Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter gemeinsam einen einwöchigen Erholungsurlaub für pflegende Angehörige an. Das Angebot umfasst den Aufenthalt auf Basis Vollpension, die Möglichkeit zum Besuch von Bildungs- und Informationsveranstaltungen sowie die Inanspruchnahme von Anwendungen im Kneippkurhaus.

Die **Rufhilfe** ist ein nützliches Hilfsmittel, um älteren Menschen Sicherheit zu geben, Ängste zu nehmen und Selbstständigkeit zu fördern. Dieses Notrufsystem begleitet und hilft älteren und alleinstehenden Menschen 365 Tage im Jahr rund um die Uhr und stellt in kritischen Situationen innerhalb kürzester Zeit eine Verbindung zu den nächsten Angehörigen und zur Rettungs- und Feuerwehrleitstelle (RFL) her. "Durch diese schnelle Hilfe kann dem Teilnehmer ein hohes Maß an Sicherheit vermittelt werden", betont Landesrätin Schmid.

Mobiles Palliativteam: Als Unterstützung und Ergänzung zu Hauskrankenpflege, Hausärzten und Pflegeheimen setzt sich das Mobile Palliativteam mittels spezifischer und individuell abgestimmter Therapie für eine möglichst hohe Schmerzfreiheit und damit bessere Lebensqualität für PalliativpatientInnen ein.

Mobile Hilfsdienste (MOHI) sind Einrichtungen, die ambulante Leistungen für Menschen anbieten, welche Unterstützung und Betreuung benötigen. Die Hilfen werden den persönlichen Bedürfnissen angepasst. Die zwei Hauptziele sind die Entlastung von pflegenden Angehörigen und die Unterstützung von alleinstehenden, hilfebedürftigen Menschen. Seit 2007 gibt es 52 Mobile Hilfsdienste im Land. Bis auf drei Mobile Hilfsdienste haben alle einen Träger: 31 Mobile Hilfsdienste (knapp 60 Prozent) sind dem örtlichen Krankenpflegeverein angegliedert, neun Anbieter (17 Prozent) haben die Gemeinde oder eine gemeindeeigene Einrichtung als Träger. Die restlichen Mobilien Hilfsdienste sind einem Sozialsprengel, Sozialzentrum, dem Roten Kreuz oder einem anderen Verein angeschlossen.

MOHI	2001	2003	2005	2007	2009	Prognose 2020
Klienten Mobile Hilfsdienste	2.169	2.554	2.841	3.115	3.878	7.000
Stunden Mobile Hilfsdienste	276.296	328.108	376.714	426.243	519.607	980.000

Betreuungspool Vorarlberg: Die zentrale Aufgabe des Betreuungspools ist die Vermittlung von selbstständigen Personenbetreuer/innen. Im Kerngeschäft der Personalvermittlung arbeitet der Betreuungspool eng mit den örtlichen Einsatzleitungen der Mobilen Hilfsdienste und der Hauskrankenpflege zusammen. **Neu** ist der „Urlaub von der Pflege durch 24h Betreuung“ über den Betreuungspool. Dabei bietet eine Betreuungskraft, in Form einer selbstständigen Personenbetreuerin, eine verlässliche 24h Betreuung an. Dieses Angebot wird vom Betreuungspool Vorarlberg angeboten. Finanzielle Unterstützung kann beim Bundessozialamt beantragt werden.

Die **aqua Heimhilfe** ist ein Angebot von aqua mühle frastanz soziale dienste gGmbH. Im Betreuungs- und Pflegenetz bietet die aqua Heimhilfe die Abdeckung von kurzfristigem, intensivem Betreuungsbedarf.

Hauskrankenpflege: In Vorarlbergs sozialer Struktur stellt die Hauskrankenpflege ein bedeutendes Element dar. In Ergänzung mit bestehenden Angeboten ermöglicht sie es pflegebedürftigen Menschen, möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld zu leben. 300 qualifizierte MitarbeiterInnen arbeiten in den 66 örtlichen und regionalen Krankenpflegevereinen. Der Landesverband Hauskrankenpflege übernimmt für die ehrenamtlich tätigen Funktionäre vielfältige Aufgaben: dazu gehören vor allem Informationsarbeit, Beratung, Interessensvertretung, Verhandlung mit den Subventionsgebern, Öffentlichkeitsarbeit und vor allem die laufende Weiterentwicklung der Hauskrankenpflege in Vorarlberg. Auch die Pflegekräfte werden in ihrem Engagement laufend unterstützt und begleitet.

Hauskrankenpflege	2001	2003	2005	2007	2009	Prognose 2020
Patienten Hauskrankenpflege	6.851	7.051	7.208	7.771	7.657	10.500
Stunden Hauskrankenpflege	234.086	249.162	281.534	286.870	280.074	380.000

Mobile KinderKrankePflege: Seit 2003 unterstützt und begleitet die Mobile KinderKrankenPflege schwer kranke Kinder in ihrem vertrauten Zuhause. "Es ist uns immer wieder wichtig zu bedenken, dass Kinder keine kleinen Erwachsenen sind", sagt Susanne Schmid., "Sie haben andere Erkrankungen und Bedürfnisse." Zu den Kindern gehört auch immer wieder ein enges familiäres Umfeld. Der Einbezug der Eltern in die Pflege ihrer Kinder, inklusive deren Schulung und Beratung sind wichtige Eckpfeiler der Arbeit der Mobilen KinderKrankenPflege. Die Mobile KinderKrankenPflege trägt dazu bei, die sozialen Kompetenzen und die Selbstständigkeit der schwer und chronisch kranken Kinder zu fördern und ihnen dadurch die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Sie wird vom

Landesgesundheitsfonds Vorarlberg finanziert. Im Rahmen der Vorerhebung zum Projekt Mobile KinderKrankenpflege ergab sich ein geschätzter Bedarf von 45 bis 60 Kinder pro Jahr.

Hospizbewegung: Dem Grundgedanken der Hospizbewegung, sterbenskranken Menschen ein Abschiednehmen in Würde und Angenommensein zu ermöglichen, folgen in Vorarlberg zahlreiche HospizbegleiterInnen und Ehrenamtliche. Sie ergänzen Krankenpflege und medizinische Versorgung, tragen auf spiritueller, psychischer und physischer Ebene zur Lebensqualität der zu Betreuenden bei und begleiten und unterstützen Angehörige.

Für die zukünftigen Herausforderungen gerüstet

Die Versorgung älterer, pflegebedürftiger Menschen ist seit Jahren ein zentraler Schwerpunkt der Vorarlberger Sozialpolitik. Land, Gemeinden, Vereine und viele engagierte Bürgerinnen und Bürger haben gemeinsam ein dichtes Betreuungs- und Pflegenetz geschaffen. "Die bedarfsgerechte Weiterentwicklung dieser Strukturen stehen im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit", so Landesrätin Greti Schmid.

Die aus gesellschaftlichen und demographischen Veränderungen resultierenden sozialpolitischen Herausforderungen sind bekannt. Bei allen Schwankungen der statistischen Prognosen zur künftigen Alterszusammensetzung der Bevölkerung gilt die Grundaussage als sicher, dass der Anteil der über 65-jährigen Menschen heute von rund 15,2 Prozent, im Jahr 2030 auf rund 22,5 Prozent ansteigen wird.

"Das stellt uns vor Aufgaben, die wir zusammen angehen müssen", sagt Landesrätin Schmid. Dabei könne man auf guten Pflegestrukturen aufbauen. Das Vorarlberger Pflegenetz wird von drei Säulen getragen:

1. pflegende Angehörige
2. ambulante Dienste
3. stationäre Einrichtungen.

Dem Wunsch der Menschen entsprechen

Soviel wie möglich ambulant, so viel wie nötig stationär

Es ist eine Tatsache, dass über 90 Prozent der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger ihren Lebensabend zu Hause im gewohnten Umfeld verbringen möchten. Bei der Verwirklichung dieses Anliegens spielen die Hauskrankenpflege und die Mobilen Hilfsdienste eine wesentliche Rolle.

Die demographische Entwicklung zeigt auf, dass der Anteil der über 80 – Jährigen in den nächsten zehn Jahren deutlich ansteigen wird. Parallel dazu wird es auch einen starken Anstieg von Menschen geben, die an Demenz leiden. „Wir stellen uns diesen Herausforderungen gemeinsam mit unseren Partnern im Land“, so Landesrätin Schmid. „Durch die konsequente

Weiterentwicklung unseres Pflege- und Betreuungsnetzes können über 80 % der pflegebedürftigen Menschen – auch im Falle einer Demenz - ihren Lebensabend zu Hause in ihrem gewohnten Umfeld verbringen. Eine enge Verknüpfung und Kooperation des Gesundheitsbereiches und aller ambulanten und stationären Einrichtungen ist dabei besonders wichtig.“

Altersstruktur

Altersstruktur Vorarlberg	1996	2001	2005	2009	Prognose 2020
Anzahl Menschen über 65	39.121	43.113	47.857	56.079	72.000
% - Anteil Menschen über 65	11,4	12,3	13,3	15,2 (Au 17,2)	18,5
Anzahl Menschen über 80	9.879	9.169	11.105	13.836	21.000
% - Anteil Menschen über 80	2,9	2,6	3,1	3,7 (Au 4,6)	5,4
Pflegegeld-Empfänger	9.014	9.984	11.709	15.500 *	20.000

Weitere Themenschwerpunkte

Alternative Wohnformen für ältere Menschen – Neue Wohnformen im Alter: Gemeinsam die Unterstützungs- und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige weiterentwickeln und dafür die Bedürfnisse und Anliegen von pflegenden Angehörigen noch stärker mit einbeziehen. Alternative Wohnformen wie betreutes Wohnen, die den Bedürfnissen älterer Menschen gerecht werden und individuelle Betreuungsleistungen anbieten.

Qualifizierte Erstberatung vor Ort: Ein Schwerpunkt gilt der qualitativen Weiterentwicklung des Case-Managements. Ziel ist es, dass in jeder Gemeinde eine Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Betreuung und Pflege für Betroffene und deren Angehörige zur Verfügung steht. Neben der Informationsweitergabe sind das Erstgespräch zur Bedarfsklärung, die Koordination des individuellen Hilfebedarfs und die Fallbegleitung die wesentlichen Aufgaben. Für die landesweite Umsetzung dieses Case-Managements werden gemeinsam einheitliche Standards erarbeitet und Maßnahmen für die nötige Qualifizierung gesetzt.

Ein weiteres Ziel des Betreuungs- und Pflegenetzes Vorarlberg ist es, die Betroffenen und ihre Angehörigen auch in Zukunft in den Mittelpunkt der gemeinsamen Bemühungen zu stellen. Denn nur wenn pflegende Angehörige bestmöglich unterstützt werden ist es auch in Zukunft möglich, dass 80 Prozent der betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen in Vorarlberg zu Hause in der vertrauten Umgebung betreut und gepflegt werden.

Faktbox 2009

- 14.850 Pflegegeldempfänger
- Über 80 % davon werden zu Hause betreut
- 26.652 ehrenamtliche Hospizstunden geleistet
- 506.808 Stunden von Mohiheferinnen bei 3.897 Klienten
- 211.763 Stunden von Personenbetreuerinnen
- 14.088 Stunden von Heimhilfen
- 228.745 Stunden der Hauskrankenpflege bei 7.657 Klienten
- 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Hauskrankenpflegeverein
- 49 Pflegeheime
- In 2.161 Pflegeheimbetten wurden 3.809 Menschen betreut
- 1.567 Mitarbeiterinnen sind in den Pflegeheimen für Pflege- und Betreuung zuständig.

(pflege-bericht.doc)